

WM-Kampf gegen Riesen Valuev so gut wie geplatzt

Vitali jetzt gegen die „boxende Ananas“?



Die „boxende Ananas“ Shannon Briggs bei seinem WM-Sieg gegen Sergei Lyakhovich im Jahr 2006



Vitali Klitschko scheint endlich seinen nächsten Gegner gefunden zu haben

Super-Kampf für Gamboa

Yuriorkis Gamboa steht vor einer großen Aufgabe. Der WBA-Champion im Federgewicht aus dem Arena-Boxstall wird am 11. September wieder in den Ring steigen und eine Titelvereinigung gegen den starken WBC-Weltmeister Elio Rojas bestreiten. Der Box-Knaller soll in Las Vegas steigen.

Rojas ist bisher einer der gefährlichsten Gegner in der Gamboas Karriere. „The Kid“ gewann 22 seiner 23 Profikämpfe und sicherte sich im Juli 2009 in Tokio gegen den Lokalmatadoren Takahiro Aoh den WBC-Gürtel.

„Er hat einen Gürtel, ich habe einen Gürtel - und nach dem Kampf habe ich eben zwei“, so Gamboa selbstbewusst.

Das große Ziel Gamboas bleibt weiterhin ein anderer Vereinigungskampf. Das lang ersehnte Duell gegen Juan Manuel Lopez wird von Kampf zu Kampf ein größerer Fight. Sollten Gamboa und Lopez ihre nächsten Aufgaben überzeugend lösen, dann dürfen sich die Box-Fans schon bald auf einen absoluten Super-Kampf im Federgewicht freuen.

Ist die Suche nach einem Gegner für Vitali Klitschko endlich beendet? Der US-Amerikaner Shannon Briggs wird wahrscheinlich der nächste Herausforderer des inzwischen 39 Jahre alten WBC-Weltmeisters Klitschko. Briggs war 2006 für einen kurzen Zeitraum selber Weltmeister im Schwergewicht nach Version der WBO und will sich nun erneut die Box-Krone aufsetzen. Aufgrund seiner Frisur wird er auch gerne als „boxende Ananas“ bezeichnet. Schon seit einigen Jahren versucht der 38-Jährige einen Kampf gegen einen der Klitschko-Brüder auf die Beine zu stellen. Der US-Trainer Teddy Atlas, der den nächsten Wladimir-Gegner Alexander Povetkin betreut, hatte in seiner Rolle als TV-Experte beim US-Sender ESPN angekündigt, dass sich die beiden Lager weitestgehend einig sind. Über einen Termin oder Austragungsort konnte Atlas keine Angaben machen. „Man hofft aber, in Deutschland ein großes Stadion zu füllen“, sagte er.

Diese Entwicklung bedeutet gleichzeitig, dass die Verhandlungen mit Nikolai Valuev abermals gescheitert sind. Wieder

sollen die Forderungen aus dem Lager des „russischen Riesen“ - allen voran von Promoter-Guru Don King - deutlich überzogen gewesen sein. Diesmal soll es um ominöse Optionen gegangen sein.

Das Theater um den nächsten Vitali-Gegner beobachtet natürlich auch der dritte Champion in der Königsklasse mit großen Interesse. Der Brit David Haye hofft weiterhin auf einen Vereinigungskampf gegen einen der ukrainischen Brüder. „Im November soll David wieder boxen“, so Manager Adam Booth. „Wir haben mehrere Optionen. Leider boxt Wladimir Klitschko im September und Vitali soll wohl gegen Briggs antreten. Daher werden wir David frühestens im nächsten Jahr mit einem der Brüder im Ring sehen. Ich habe auch seit Wochen nichts mehr vom Klitschko-Management gehört. Jetzt suchen wir einen anderen Gegner.“ Zur Auswahl stehen Tomasz Adamek, Audley Harrison und Bernard Hopkins, der dem britischen WBA-Champion bereits ein Angebot unterbreitet hat. „Unsere Entscheidung wird aber erst im August fallen“, kündigt Booth an.

Bradley nicht zu stoppen!

Timothy Bradley feierte ein erfolgreiches Debüt im Weltgewicht mit einem klaren Punktsieg über den bis dato unbesiegten und schlagstarken Argentinier Luis Carlos Abregu. Jedoch verließ sich der WBO-Champion im Halbweltgewicht diesmal mehr auf seine technischen Raffinessen und boxte weniger aggressiv als man es von ihm gewohnt ist. „Das war mein erster Kampf in der Gewichtsklasse, da musste ich mich erstmal dran gewöhnen“, erklärte Bradley.

Bei seinem Debüt beim amerikanischen TV-Giganten HBO sahen die drei Punktrichter den 26 Jährigen mit 118-110, 117-111 und 116-112 vorne. Interessanter als der Kampf selbst war jedoch das TV-Interview nach der Urteilsverkündung. Da erklärte Bradley den Sinn und Zweck seines Gewichtsklassen-Wechsels: „Ich will gegen Manny Pacquiao boxen! Ich habe eine Chance verdient!“

Nach Pleiten, Pech und Pannen

Universum: Die Angst geht um



Universum-Vize Dietmar Poszwa hatte in Schwerin nichts zu lachen

Es war ein aufmerksamer Beobachter, der die Kampfabbende des Hamburger Universum-Stalls seit vielen Jahren begleitet, der am Ende eines niederschmetternden Abends einen treffenden Vergleich zog. „Man spricht in Krisen doch gern von einem sinkenden Schiff. Dann ist Universum jetzt ein U-Boot“, sagte er, nachdem auf die Hiobs-Botschaft der verletzungsbeding-



Trotz seiner verletzungsbedingten Absage hat Jürgen Brähler weiterhin großes Vertrauen in Universum. Der Halbschwergewichts-Champion musste seinen WM-Kampf in Schwerin wegen einer Blockade im Rücken absagen. Die Blessur zog er sich beim Abschlusstraining zu. Ein weiteres „Pech, Pleiten, Pannen“-Kapitel für Universum

ten Absage von Hauptkämpfer Jürgen Brähler auch noch die bittere Pleite von Alexander Alekseev und der Abbruch der Titelverteidigung Susi Kentikians folgten. Tatsächlich war die Laune bei Universum-Vize Diet-

mar Poszwa, der zum wiederholten Mal für seinen Schwiegervater, Universum-Chef Klaus-Peter Kohl, als ranghöchster Vertreter des Hamburger Profistalls am Ring saß, nicht nur im Keller, sondern eher im dritten Untergeschoss einer Tiefgarage, als er das Geschehen in der Schweriner Kongresshalle kommentieren musste. „Wir müssen uns für diesen verkorksten Abend beim Publikum entschuldigen“, sagte er. Nach dem enttäuschenden Box-Event in Stuttgart am 3. Juli mit den Niederlagen von Firat Arslan und Ina Menzer geht die „Pleiten, Pech und Pannen“-Serie Universums also auch bei der vorletzten ZDF-Veranstaltung munter weiter.

Nicht wenige langjährige Begleiter des Unternehmens wollten in Schwerin Auflösungserscheinungen festgestellt haben. Und tatsächlich war Poszwas Stimmung sinnbildlich für das, was viele Sportler, Trainer und Mitarbeiter in diesen Wochen umtreibt. Die Angst um die Zukunft, die mit dem Auslaufen der seit 2002 bestehenden TV-Kooperation mit dem ZDF zum 31. Juli fraglich ist, lähmt einige. Allen Mitarbeitern der Geschäftsstelle bis hoch zu Geschäftsführer Stefan Braune war zum Ende April fristgerecht gekündigt worden. In der Woche nach dem Schwerin-Desaster waren mehrere Gespräche anberaumt; ihr Inhalt ist der Öffentlichkeit nicht bekannt.

Die Boxer versuchen mehrheitlich, sich die Verunsicherung öffentlich nicht anmerken zu lassen. Wie sehr sie jedoch auch an ihnen nagt, zeigt sich im Ring. Leistungen wie die von Ina Men-

zer bei ihrer Niederlage in Stuttgart Anfang Juli oder die von Alekseev in Schwerin sprechen für sich. „Es gibt mit Sicherheit Sportler, denen die Unsicherheit sehr zusetzt, andere kommen damit problemlos klar. Jeder Mensch reagiert anders, da sind Boxer keine Ausnahme“, sagt Poszwa, der indes glaubt, dass „die Angst vor einer Niederlage größer ist als die Sorge um einen TV-Partner“.

Tatsächlich gibt es Sportler wie den in Schwerin wegen einer Rückenblessur kurzfristig ausgefallenen Halbschwergewichts-Weltmeister Jürgen Brähler, die von einer Fortsetzung der Zusammenarbeit felsenfest überzeugt sind. „Ich mache mir überhaupt keine Gedanken, weil Universum so viel Potenzial hat“, sagt der 31-Jährige. Ähnlich sieht es Weltergewichtshoffnung Jack Culcay. „Ich vertraue Universum und bin mir sicher, dass es weitergehen wird, auf welcher Basis auch immer“,

sagt der Amateurweltmeister von 2009. Einer, den die Ungewissheit mehr belastet, ist Sebastian Zbik. Der Mittelgewichtler, der seinen Interims-WM-Titel des WBC am 31. Juli in Hamburg gegen den Argentinier Jorge Heiland verteidigt, stört sich an der mangelhaften Kommunikation. „Es ist schon belastend, dass niemand mit uns Boxern richtig redet. Ich glaube auch an das Potenzial von Universum, aber es wäre wichtig zu wissen, dass das auch andere tun“, sagt er. Den Vorwurf, es würde zu wenig mit ihnen geredet, erheben viele Sportler in vertraulichen Gesprächen. Und auch die Trainer leiden unter der Situation, auch wenn sie sich öffentlich dazu nicht äußern wollen.

Das gilt auch weiterhin für die Universum-Spitze. „Wir arbeiten im Stillen und werden zu gegebener Zeit bekannt geben, wie unsere Planungen aussehen“, sagt Klaus-Peter Kohl.

BJÖRN JENSEN



Gehen bei Universum bald die Lichter aus? Sowohl Geschäftsführer Stefan Braune (links) als auch Ringsprecher Gerd Müller könnten bald ohne Job darstehen